Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Nachrichten

von der

historischen Commission

bei der

Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

(Beilage zur Historischen Zeitschrift herausgegeben von H. v. Sybel.)

Drittes Stück.

München, 1860.

Literarisch-artistische Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Druck von Dr. C. Wolf & Sohn.

Reise durch Franken und Bayern im Sommer 1859, unternommen im Auftrage der historischen Commission

von

Dr. Theod. v. Kern.

Der Zweck meiner Reise durch einen Theil von Franken und Bayern war die Aufsuchung von Handschriften deutscher Stadtchroniken des 14., 15. und 16. Jahrhunderts*). Die Gebiete, welche zu diesem Zwecke von mir durchforscht wurden, waren meist der Entwicklung größerer fürstlicher Territorien gefolgt. Von den nicht zahlreichen Reichsstädten Frankens lagen die beiden wichtigsten — Nürnberg und Rothenburg — außerhalb meines Reiseplanes. Es waren hier vorzüglich die bischöflichen Lande von Bamberg und Würzburg und das obere Fürstenthum des Brandenburgischen Hauses, welche ins Auge gefaßt werden sollten. In den bischöflichen Gebieten, in welchen fast nur die beiden Hauptstädte zu einer größeren Bedeutung gelangt waren, hatten die Bisthumschroniken die städtische

*) Blos von den Handschriften der bezeichneten Chroniken wurde stets eine genauere Beschreibung gemacht; was sonst an Material für die Stadt- oder auch Landes- und Reichsgeschichte verzeichnet wurde, macht keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, da eine Rücksichtnahme hierauf von der gegebenen Zeit und der Einrichtung des betreffenden Archivs oder der betreffenden Bibliothek abhängig war. Mein Bestreben hiebei war, an abgelegenen oder solchen Orten, wo anderweitiges historisches Material sich nur vereinzelt vorfand, möglichst Vieles zu berücksichtigen, während bei Bibliotheken, deren Handschriften schon mehrfach beschrieben und benützt sind, von einer Bezeichnung auch des für unsere Zwecke in Betracht Gezogenen Umgang genommen wurde.

Geschichtschreibung in ähnlicher Weise überwuchert, wie die politische Entwicklung der Städte selbst von der bischöflichen Territorialgewalt überflügelt worden war. Im brandenburgischen Oberlande beginnt eine städtische Geschichtsaufzeichnung erst mit dem verheerenden Kriege, den Markgraf Albrecht Alcibiades um die Mitte des 16. Jahrh. über seine Länder heraufbeschworen hat.

Ein fünftägiger Aufenthalt im schönen Bamberg, womit ich meine Reise eröffnete, war theils dem k. Archivkonservatorium, theils der Bibliothek gewidmet. Ersteres, dessen Grundstock bekanntlich das Plassenburger Archiv bildet, war eben hauptsächlich und fast allein für die Brandenburgischen Städte in Betracht zu ziehen. Da die „historischen Manuscripte“ besonders verzeichnet waren und Herr Archivar Jennes mir freundlichst entgegenkam, konnte hier die Untersuchung in kurzer Zeit beendet werden. Auf der königlichen Bibliothek dagegen, mit welcher die reichen Sammlungen des Herrn Jos. Heller nach dessen Tode vereinigt worden sind, konnte vorläufig nur eine allgemeine Uebersicht über das Vorhandene gewonnen werden.*)

Noch besichtigte ich die Sammlungen des Herrn Prof. v. Reider, deren Kunstgegenstände mittlerweile in das Wittelsbacher Museum nach München gelangt sind. Von den Handschriften derselben erwähne ich außer dem, was schon Herr Dr. Bethmann im Pertz'schen Archive IX, 514, 515 anmerkte (die Handschrift des Polonius Marcellus ist nach München gekommen), noch einen Pergament-Codex der auch im Bamberger Archive erhaltenen Chronik des Klosters St. Clara zu Nürnberg bis 1500

*) Da sich im Laufe dieses Jahres die Nothwendigkeit ergab, besonders die Handschriften der Heller'schen Sammlung wegen ihrer Reichhaltigkeit an Nürnbergischen Chroniken sogleich zu untersuchen, war es möglich, die so gewonnenen vollständigern Verzeichnisse hier einzureihen. Dagegen glaubte ich von einer Aufführung der übrigen in der kgl. Bibliothek benützten, von Jäck schon beschriebenen Handschriften vorläufig abstehen zu sollen. Die große Zuvorkommenheit und vielfältige Unterstützung, welche mir der Herr Bibliothekar Dr. Stenglein und der Herr Bibliothekssekretär Döring angedeihen ließen, haben bei meinem Aufenthalte zu Bamberg im vorigen und in diesem Jahre meine Untersuchungen wesentlich erleichtert.

mit vielen eingeschalteten Urkunden*), und ein Copialbuch (membr. in fol. de a. 1509) von Urkunden, welche sich auf die Liebfrauenkapelle zu Nürnberg beziehen, endlich 2 Bamberger Stadtbücher aus dem 15. Jahrh. und einige spätere Würzburger Chroniken.

Die Sammlungen des historischen Vereins, damals durch eine Veränderung des Aufbewahrungsortes in Unordnung gerathen, konnten nicht benützt werden. Ich wandte mich also, da nach eingezogenen Erkundigungen von den Landstädten des ehemaligen Bisthums Bamberg nicht viel zu erwarten war, gleich nach der alten Reichsstadt Schweinfurt. Hier war sehr Vieles bei der Zerstörung der Stadt im Jahre 1554 zu Grunde gegangen; gleichwol sind im Stadtarchive einige Kaiserurkunden (seit Wenzel) und ganz geringe Fragmente von Reichstagsakten (zum Theil aus dem 14. und 15. Jahrh.), erhalten. Chroniken der Stadt aus dem 17. Jahrh. sah ich durch Vermittlung des Herrn Professor v. Jan in Privathänden. Schweinfurt besitzt auch eine mehrere Handschriften enthaltende leider ganz ungeordnete Bibliothek, die sogenannte Rathsbibliothek, welche durch Vermächtnisse einzelner Bürger einst beträchtlichen Zuwachs erhielt. Bibliothek wie Archiv wurden mir durch Herrn Bürgermeister Schultes und Herrn Rechtsrath Schäzler in der zuvorkommendsten Weise eröffnet.

Das Würzburger Archiv enthält nach der Versicherung des Herrn Prof. und Archivars Kontzen außer den Werken von Fries durchaus nichts Chronikalisches. So benützte ich meinen diesmaligen Aufenthalt zu Würzburg zur Untersuchung einiger Handschriften und handschriftlicher Notizensammlungen über Würzburgische Städte in der Bibliothek des historischen Vereins für Unterfranken, welche mir Herr Prof. Kontzen, der als Vorstand des Vereins 1856 auch das verdienstliche Verzeichniß**) der Sammlungen desselben herausgegeben hat, mit besonderer Gefälligkeit zugänglich machte. Alsdann beschloß ich, da die Universitätsbibliothek für den Augenblick nicht benützt werden konnte, von Würzburg aus einige Städte des südlichen Frankens zu besuchen und zwar zunächst Kitzingen, das in langem

*) Voran geht eine allgemeine Chronik des Minoritenordens.

**) Im Hinblick auf die dort gegebene Beschreibung der Handschriften habe ich ein Verzeichniß der von mir benützten nicht mehr beifügen wollen.

Pfandbesitz von Brandenburg wohl die hervorragendste Stellung unter den Würzburgischen Städten eingenommen hat. In dem neu geordneten Stadtarchive befinden sich einige Handschriften von Belang, deren Auffindung und Benützung mir durch die Gefälligkeit des damaligen Funktionärs und Registrators, jetzigen Bürgermeisters Schmidl wesentlich erleichtert wurde.

An Marktbreit, dem einstigen Sitze der Schwarzenberge, vorüber gelangte ich mainabwärts nach dem alterthümlichen Ochsenfurt. Die Stadt war früher dem Domcapitel zu Würzburg untergeben und hat so eine gewisse Sonderstellung gegenüber den bischöflichen Städten lange Zeit hindurch behauptet. Im neuen Rathhause, einem Bau des ausgehenden 15. Jahrhunderts, befindet sich das Archiv, leider nicht hinreichend vor den Einflüssen der Feuchtigkeit geschützt. Ein Urbarbuch und ein Eidbuch, beide aus dem 15. Jahrh. auf Pergament, verdienen hier Erwähnung: sie enthalten auch ein paar kurze historische Angaben über die Vertheidigung Ochsenfurts gegen Markgraf Albrecht Achilles (1440), deren Andenken durch den Bau einer noch erhaltenen sehr schönen gothischen Kapelle gefeiert wurde.*) Die Gamshorn'sche Bibliothek, eine alte Stiftung, konnte ich nicht einsehen, doch soll sie historische Handschriften nicht enthalten.

In Mergentheim wurde mir das ehemalige Deutschordens- jetzt kgl. würtembergische Archiv nicht zugänglich. Herr Archivar v. Breitenbach versicherte übrigens, daß die älteren historischen Handschriften alle nach Stuttgart gekommen seien. Im Stadtarchive fand sich nur urkundliches Material und ein paar Stadtbücher aus dem 15. Jahrh. — Handschriften von Chroniken der Stadt Hall in Schwaben aus dem 17. und 18. Jahrhundert**) besitzt Herr Pfarrer Ottmar Schönhuth im nahen Edelfingen, der auch in der zuvorkommendsten Weise mir mittheilte, was ihm sonst von solchen bekannt geworden war. — Das rebenbepflanzte Tauberthal entlang an Niklashausen, Kamburg und dem schön gelegenen Kloster Bronnbach, dessen

*) Als Vorsetzblatt einer Incunabel dient ein Breve Pabst Paul II. für den Kleriker Peter Ritter, vom 1. April 1465.

**) Vergl. Schönhuths Ausgabe von Herolts Chronik von Hall, Vorrede, S. III.

Bibliothek theils verkauft, theils nach Heubach geschafft wurde, vorüber, gelangte ich nach Wertheim, der einzigen weltlichen Fürstenstadt, die im westlichen Franken berührt wurde. Das fürstlich Wertheim'sche Archiv besteht aus einem Gesammt- und den zwei Separat-Archiven der beiden fürstlichen Linien. In dem ersteren, das für unsere Zwecke wol allein in Betracht zu ziehen wäre, fand sich, wie Herr Archivrath Alexander Kaufmann, der mir mit größter Freundlichkeit entgegenkam, versicherte, bei der erst neuerlich vorgenommenen Ordnung desselben durchaus nichts Einschlägiges; ein Theil desselben ist indeß noch gar nicht untersucht, und hier versprach der Herr Archivrath, wenn sich bei der in Aussicht stehenden Einrichtung desselben Einschlägiges vorfinden würde, davon Nachricht zu geben. Im Stadtarchive fand sich eine Reihe älterer Rathsprotokolle vor. — Von Werthheim wandte ich mich zurück nach Würzburg, wo noch einige Handschriften der Universitätsbibliothek zu untersuchen waren, welche indeß nur wenige Bruchstücke von Aufzeichnungen über Bamberg, Würzburg und Kitzingen ergaben. Bei diesem zweiten, wie schon bei meinem ersten Aufenthalt zu Würzburg hat mich Herr Professor Wegele mit seinem Rathe vielfach unterstützt und in jeder Weise gefördert.

Ehe ich nun die Gränzen des Bisthums Würzburg wieder überschritt, verweilte ich noch kurze Zeit in Haßfurt, wo ich auch die neuerdings viel genannte in der Restauration begriffene gothische Ritterkapelle vor den Thoren der Stadt zu sehen Gelegenheit hatte. In dem in Unordnung gerathenen Stadtarchive ließen sich die wenigsten Handschriften nach dem Repertorium auffinden, namentlich auch nicht die in letzterem angegebene fragmentarische Handschrift von Hamers Beschreibung des Bauernkrieges in Kitzingen. (Vgl. unten Handschriften des Stadtarchivs zu Kitzingen). Auf einem Blatte (s. XV.) sah ich einen Anschlag zum Hussitenkriege.

Nach einem kurzen Besuche von Kronach, der einzigen bischöflich Bambergischen Stadt, welche berührt wurde*), erreichte ich das Städtchen

*) Im Stadtarchive fanden sich neben einem interessanten Urkundenschatz historisch nicht unwichtige Rechnungen der Stadt aus dem 14. Jahrh., leider schon halb vermodert.

Kulmbach, welches, von der altberühmten Plassenburg überragt, in lieblicher Lage am Ausgang eines kleinen Thales sich hinstreckt. Im Stadtarchive, dessen Documente mit Ausnahme von sehr wenigen Urkunden nicht über die Zeit der Zerstörung im Jahre 1554 zurückreichen, entdeckte ich eine gleichzeitige Handschrift von Jak. Schlemmers Geschichte der Belagerung von Hof*); sie ist mit der Widmung versehen, und der schöne alte Einband trägt die Jahreszahl 1579.

Gering war die Ausbeute, welche für meine Zwecke die Stadtkämmerei zu Bayreuth darbot. Eine Handschrift sec. XVII fol. enthielt Jak. Schlemmers eben genannte Geschichte der Belagerung von Hof; ein anderer Codex aus derselben Zeit bot mancherlei Auszüge, worin unter Anderem eines Stadtbuchs vom Jahre 1430 gedacht wird, das leider verloren scheint. (Aus dem von 1464 hat Bürgermeister v. Hagen seiner Zeit Mehreres in der Zeitschrift des historischen Vereins von Oberfranken veröffentlicht.) Im Spital-Archive, auf das Herr Prof. Holle mich aufmerksam machte, fanden sich nur ältere Rechnungen vor. Manches handschriftliche Material zur literarischen Orientirung über die Städte des obern Markgrafthums lieferten die Sammlungen des historischen Vereins.

Ueber Weißenstadt, das in seinem Archive nur einige ältere Urkunden besitzt, kam ich nach Wunsiedel, der einzigen Stadt im Fichtelgebirge, die als eine der 6 Hauptstädte des Bayreuther Landes zu größerer Bedeutung gelangt war. Im Stadtarchive finden sich viele Urkunden, die schon im 16. Jahrh. repertorisirt worden sind**). (Ein neueres Verzeichniß derselben befindet sich auch in den

*) Die Erzählung (1574 niedergeschrieben) verbreitet sich über die Jahre 1552—57, ist sehr ausführlich und enthält viele Dokumente eingeschaltet. Ein kurzer lateinischer Auszug daraus wurde 1789 vom Kirchenrath Kapp veröffentlicht (epitome hist. obsidionis urbis Curiae 1553, a Jacobo Schlemmero theodisce scripta. Baruthi.) Vgl. auch Kapp de Jac. Schlemmero primo Curiensis Gymnasii Rectore. Baruthi 1787 u. 1788.

**) „Registratur und Auszug Gemainer Stadt fürnembster Briuen" 1553, wo f. 7b auf „der Stadt Cronica" hingewiesen wird, die wol unwiederbringlich verloren sein dürfte.

Sammlungen des historischen Vereins zu Bayreuth.) Auch ältere Rechnungen waren vorhanden und besondere Erwähnung verdient ein Rüstungsanschlag aus dem Jahre 1498. Geschichtliche Notizen über die Belagerung Wunsiedels durch die Böhmen 1462, die Schlacht bei Ebnod (Ebnath) und über den Bauernkrieg stehen in einem Buch der „Stadtgerechtigkeiten“ aus den Jahren 1528—1574. Die Reformationsgeschichte ist durch eine Reihe von Aktenstücken vertreten, die gewiß einer Untersuchung werth wären.

Mit Wunsiedel verließ ich das fränkische Gebiet und wandte mich nach Bayern, zunächst nach der Oberpfalz, die in gewisser Beziehung ein abgeschlossenes Ganze bildet, das seine eigenthümliche Geschichte hat.

In Weiden haben die wechselnden Schicksale der Stadt beinahe Alles vernichtet, was über das 16. Jahrhundert zurückreichte. Was Herrn Dr. Brenner-Schäffer bei seiner Bearbeitung der Geschichte Weidens (Verhandlung. d. hist. Ver. von Oberpfalz und Regensburg. Bd. XV.) eine fehlende ortsgeschichtliche Aufzeichnung einigermassen ersetzte, waren Stadtrechnungen, die im 16. Jahrhundert beginnen. Nicht viel mehr als in Weiden fand sich zu Pfreimt, der einstigen Residenz der Landgrafen von Leuchtenberg, doch verdient ein Buch der „Stadtgerechtigkeiten“ von c. 1535 Erwähnung. Von Pfreimt gelangte ich nach Nabburg, das auf einem schroff ansteigenden Bergrücken liegend weithin in der Gegend sichtbar ist. Diese alte Stadt, reich an schönen Baudenkmalen des Mittelalters, birgt auch in ihrem Archive manches Werthvolle. Außer einem ziemlich reichen Urkundenschatze erwähne ich 3 Bände von Stadtgerichtsprotokollen aus dem 15. Jahrh. und einen Band (membr. sec. XIV/XV.) vitae Sanctorum (darunter auch die vita Heinrici). Ein „Stat vnd Radt Buech“, angefangen durch den Stadtschreiber Wolfg. Wierdt im Jahre 1526, kündigt sich zugleich als Chronik an und darf zum Theil auch als solche gelten.*)

*) Es ist im weiteren Sinne ein Gedenkbuch der Stadt: die Rathswahlen und Rathsverordnungen stehen neben geschichtlich erzählenden Aufzeichnungen. Gegen Ende verändert sich dieser Charakter einigermassen. — Die instituta civilia vom Jahre 1405, die Fink in der Geschichte des

Ich setzte meine Reise westwärts nach Amberg fort. Hier war sowohl das königliche Archivconservatorium als das Stadtarchiv in Betracht zu ziehen. Bei ersterem war die Nachsuchung vielfach erschwert, da ein Verzeichniß der historischen Handschriften sich nicht vorfand und weitere Einsicht nicht gestattet wurde. Desto zugänglicher war durch die aufopfernde Gefälligkeit des Herrn Stadtschreibers Lengfelter das sehr reichhaltige und wohl geordnete Stadtarchiv. Es ist in dem herrlichen gothischen Rathhausbaue aufgestellt und bewahrt eine ungewöhnlich große Anzahl von Urkunden, die im 13. Jahrh. schon beginnen, außerdem viele Stadtgerichts-, Copial- und Rathswahlbücher aus dem 14. und 15. Jahrh. Auch ein Exemplar von dem sehr seltenen, bekanntlich zum größten Theil vertilgten Drucke der Chronik M. Schwaigers (v. J. 1564) fand sich hier vor.*) — Ein Ausflug nach Sulzbach war in Rücksicht auf meinen Zweck nicht so lohnend, als ich gehofft hatte. Im Stadtarchive befinden sich einige Urkunden (darunter mehrere Kaiserurkunden), aber sonst nichts von Bedeutung, namentlich keine Handschrift von der Geschichte der Belagerung Sulzbachs im Jahre 1504. (Vgl. Handschriften des kgl. Archivkonservatoriums Amberg.) Nach Amberg zurückgekehrt verabschiedete ich mich alsbald von der interessanten Stadt mit ihren schönen Baudenkmalen und ihrer lieblichen Umgebung. Mein nächstes Ziel war Neumarkt, dessen eigenthümliche Entwicklung — besonders interessant durch seine in verschiedenen Zeiten so verschiedene Stellung zu Nürnberg — doch nur wenige geschichtliche Zeugen gefunden oder bewahrt hat. Doch enthielt das Stadtarchiv ein paar Handschriften, die in Betracht zu ziehen waren.

Die Oberpfalz verlassend, wandte ich mich nach Regensburg **)

Bizdomamtes Nabburg mehrfach benützte, habe ich hier nicht gesehen, ebensowenig im Archive zu Amberg.

*) Zwei andere besitzen die kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München und das germanische Museum in Nürnberg. Die dem Churfürsten Friedrich III. überreichte Handschrift des Werkes vom J. 1559 befindet sich unter den Handschriften der königl. Hof- und Staatsbibliothek.

**) Mindestens eben so vieles wie in Regensburg selbst findet sich für diese Stadt in München, was für unsere Zwecke meist schon untersucht wurde, hier aber nicht berücksichtigt werden kann.

an Alter und Bedeutung ohne Zweifel die erste Stadt, welche in den diesmaligen Kreis meiner Forschungen fiel. Deren reizende Lage an den schönen Ufern der Donau und die herrlichen Baudenkmale romanischer wie gothischer Zeit, welche die Stadt schmücken, verleihen ihrem Anblicke einen ebenso großartigen wie ehrwürdigen Charakter. Leider ist gerade hier so Vieles an geschichtlichen Denkmalen schriftlicher wie monumentaler Art zu Grunde gegangen, zum Theil noch in allerneuester Zeit, so daß von dem immerhin sehr reichen Schatze geschichtlicher Materialien, welcher dem Werke Gemeiners zu Grunde liegt, ein sehr wesentlicher Theil verloren gegangen ist. Das jetzt neu geordnete Stadtarchiv, in einem Theile des großen zu sehr verschiedenen Zeiten erbauten Rathhauses aufbewahrt, birgt unter seinen älteren Bestandtheilen noch Gerichtsbücher*) und Handwerksordnungen, Rechnungen (seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.), und Aktenstücke aus der Reformationszeit. Von den Rathsprotokollen sind leider sehr viele verloren. Dagegen ist aus den 80ger Jahren des 14. Jahrh. ein „Runddingbuch“ erhalten, das für die Handelsgeschichte Regensburgs von großer Wichtigkeit sein dürfte. — Verhältnißmäßig sehr reiche Sammlungen besitzt der historische Verein von Oberpfalz und Regensburg; ihre Benützung wurde mir von dem Vorstand desselben, dem Herrn fürstl. Thurn- und Taxis'schen Domänenrath Maier mit großer Bereitwilligkeit gestattet. Außer den unten verzeichneten Handschriften früherer Chroniken ist auch eine große Anzahl solcher aus dem 17. Jahrh. vorhanden, und durch urkundliches Material, durch Bruchstücke von Rechnungen (darunter die werthvollen Dombaurechnungen), Saalbüchern u. dgl. sind auch die früheren Jahrhunderte (von dem 14. an) vielfach vertreten. Die Stadtbibliothek, die wol noch Wichtiges enthalten dürfte, konnte ich leider in Abwesenheit des Bibliothekars nicht einsehen.

Nachdem meine Untersuchungen zu Regensburg vorläufig abgeschlossen waren, fuhr ich die Donau hinunter, an Tegernheim, der Heimath des Chronisten, der mich in Regensburg zumeist beschäftigt hatte, an Donaustauf und an der Walhalla vorüber bis Straubing,

*) Von besonderem Interesse ist das liber officiorum des Schultheißen Leonhard Portner a. d. J. 1484.

wo das Stadtarchiv eingesehen und anderen Tags die Reise nach Passau fortgesetzt wurde. Fast nur noch durch ihre Lage ausgezeichnet zeigen sich Ober- und Nieder-Altaich am nördlichen Ufer der Donau und ziemlich rasch nähert man sich der alten Bischofsstadt. Diese mit ihren unvergleichlich schönen Umgebungen macht einen überraschenden Eindruck: in bunter Reihe drängen sich Bauten der verschiedensten Zeitalter an einander, eine beinahe tausendjährige Geschichte vergegenwärtigend. In dem schönen der Donau zugewandten Rathhausbaue, welcher dem 14. Jahrh. sein Entstehen verdankt, wird das reichhaltige Stadtarchiv aufbewahrt. Unter seinen Urkunden, von denen 3 ältere Repertorien („Geheimsager") vorhanden sind, befinden sich viele kaiserliche und päbstliche*); außerdem sind mehrere anderweitige Schriftstücke des 14. und 15. Jahrh. und in ungewöhnlicher Anzahl geschriebene „Zeitungen" aus dem 17. Jahrh. vorhanden. Herr Dr. Erhard, welcher das Archiv vorläufig geordnet hatte und in sehr zuvorkommender Weise über meine auf Passau bezüglichen Fragen Auskunft gab, führte mich auch zu den sehr schönen Ueberresten der alten Klosterbauten im ehemaligen Reichsstift Niedermünster; sie stammen theils aus dem 11., theils aus dem 14. und 15. Jahrh. Nicht minder war ein Besuch auf der denkwürdigen Veste Oberhaus, einst dem Schauplatze heftiger Kämpfe zwischen dem Bischof und der Stadt, überaus lohnend.

Ueber Vilshofen kehrte ich dann nach Regensburg zurück und gelangte von da, nachdem ein abermaliger Versuch, die Bibliothek zu sehen, fehlgeschlagen war, an Abbach und Kehlheim vorüber nach Ingolstadt. Die alte Herzogs- und spätere Universitätsstadt hat in ihrem Aeußeren manches Eigenthümliche bewahrt.

---

*) Urkunden: K. Ludwigs, 1336, Aug. 16. bi Schärding vf dem velde (Bestätigung der Freiheiten der Stadt); 1343, Febr. 10. ze Scherdingen (Bestätigung eines eingeschalteten Briefes Herzog Otto's von 1310.) — Friedrich des Schönen, 1314, Sept. 22. Linz. (als Herzog); 1316, Apr. 2 Wien; 1321, Okt. 27. Wels. — Bulle Pabst Martin V., 1422, Dez. 1, worin er die Bürger von Passau zum Kampfe gegen die Hussiten auffordert; 2 Bullen Pabst Pius II. von 1458, Nov. 24. und Dez. 1.

Das Stadt-Archiv besitzt einige Kaiserurkunden*) und Copialbücher. Ein Pfründenbuch aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. (dem Archive erst 1855 geschenkt) enthält Copien von Urkunden, unter denen viele von Herzog Ludwig, dem Grafen von Mortain und vom Kaiser Friedrich III. herrühren, eine vom Basler Concil. Eine kurze Bergfahrt auf der Donau brachte mich von Ingolstadt nach Neuburg, wo das kgl. Archivkonservatorium und die Bibliothek zu berücksichtigen waren. Ersteres, bei dessen Einsicht Herr Archivkonservator Heilmaier mich freundlichst unterstützte, besitzt einen für die Geschichte der Stadt Donauwörth wichtigen Codex (Pfalzneuburg n° 1606) mit den Documenten, welche sich auf die mehrmaligen Verpfändungen der Stadt, auf ihre Einnahme im J. 1458 u. A. beziehen, meist Originale oder gleichzeitige Abschriften. Copialbücher und Urkunden finden sich noch für einige andere schwäbische Städte. Dagegen war nichts von geschichtlichen Aufzeichnungen erzählender Art vorhanden**). Die Bibliothek war in ihrem für mich wichtigsten Theile nicht geordnet, die Handschriften nicht von den Drucken ausgeschieden. Viele derselben stammen aus dem Kloster Kaisersheim und möchten eine genaue Durchsicht wohl verdienen***). Im Stadtarchive zu Neuburg fanden sich einige ältere Urkunden vor. Die Sammlungen, welche Herr Graßegger hinterlassen hatte, konnte ich nicht einsehen: sie vertreten die Stelle einer Sammlung des historischen Filialvereins, der überhaupt vorzugsweise das Werk des Herrn Graßegger war.

---

*) Urkunden Kaiser Ludwigs des Bayern: München 1342. Apr. 18. — Ingoltstat 1343. Juli 2.

**) Vom Archiv des Stifts Kempten befindet sich hier ein großer Theil, die Chroniken aber sind im Reichsarchiv zu München.

***) Ein cod. s. XIII enthält auf dem Vorsetzbl. den Entwurf oder die mangelhafte Copie einer Kaiserurkunde: H. diuina fauente gratia romanorum imperator inuictus. C. uenerando abbati et uniuersis in Kaisheim fratribus imperpetuum (sic) Quia racionabili amicorum nostrorum comitis. T. et uxoris sue. A. comitisse de Lechisg(owe) dilecte cognate mee peticioni. clemen(cia) imperiali assensum prebemus ..... Stiftung des dem h. Blasius gewidmeten Altars im Kloster Kaisersheim. Die Namen der Zeugen fehlen, ebenso die Angabe von Ort und Zeit der Ausstellung.

In Donauwörth habe ich Einsicht vom Stadtarchive genommen, das für unsere Zwecke leider nichts ergab. Auch ältere Stadtbücher oder Rathsprotokolle sind hier nicht vorhanden. Von Interesse ist der Urkundenschatz, von welchem Herr Dr. Bethmann im Pertz'schen Archiv IX, 519 bereits Nachricht gegeben hat.*)

Reicher an historischen Documenten jeglicher Art ist das Archiv der Stadt Nördlingen. Herr Bürgermeister Erhard, für meine wissenschaftlichen Zwecke von lebhaftem Interesse erfüllt, stellte mir dessen Benützung bereitwilligst frei, und Herr Prof. Laible suchte mir dasselbe nutzbar zu machen so gut es eben ging. Eine genauere Nachforschung war hier aus dem Grunde nicht möglich, weil in Folge eines Umbaues am Rathhause das Archiv hatte in wenigen kleinen Zimmern untergebracht werden müssen. Was sich hier und in Maihingen an Nördlinger Chroniken vorfand, reicht über die ersten Jahre des 17. Jahrh. nicht zurück. Später hat dann auch die Belagerung Nördlingens im J. 1634 eine gleichzeitige Beschreibung gefunden.**) Reichhaltiger ist der Urkundenschatz des Archivs; sie beginnen im 13. Jahrh. Außerdem finden sich viele Copialbücher, Missiven, Saalbücher u. dgl. Ein Buch der Freischöffen stammt aus dem 15. Jahrh. Die Reichstagsacten und zum größten Theil auch die hier in seltener Vollständigkeit früher bewahrten Akten des schwäbischen Bundes wurden in's Reichsarchiv nach München abgeliefert. Wenn die Restauration des schönen alten Rathhauses wird vollendet und das Archiv wieder geordnet sein, dürfte sich erst der Inhalt desselben genauer ermitteln lassen.

Von Nördlingen aus besuchte ich die fürstl. Wallersteinische Bibliothek zu Maihingen, wo der Herr Archivar und Bibliothekar Freiherr v. Löffelholz mir jede Erleichterung bereitwilligst gewährte. Die reiche Handschriftensammlung dieser Bibliothek wird noch eine

*) Die Urk. Konrad II. Böhm. Reg. n. 1357. u. Lori, Gesch. des Lechrains. Urkundenb. 1. findet sich hier einer Urkunde Kaiser Rudolf II. eingeschaltet.

**) Handschriften davon befinden sich zu Maihingen und im germanischen Museum zu Nürnberg. Vgl. auch J. J. Weng, die Schlacht bei Nördlingen u. s. w. Nördlingen 1834.

eingehendere Untersuchung zum Zwecke der Chronikenedition erfordern, als ich sie diesmal anstellen konnte. Eine sehr frühe Handschrift von E. Schürstabs Geschichte des markgräflichen Krieges (ch. s. XV. fol.) und Thomanns Chronik von Weissenhorn (wie es scheint Autograph des Verf.) kamen zunächst am Erwünschtesten.

Um die Untersuchungen in Bezug auf Niederbayern zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen, wurde noch Landshut besucht. Das kgl. Archivkonservatorium für Niederbayern befindet sich auf dem Schlosse Trausnitz, deren ehrwürdige Hallen ein Bild von außerordentlicher Schönheit einrahmen, wenn man auf die Stadt und das Isarthal herunterblickt. Leider findet sich im Archive fast nur Neueres, so daß das Resultat der Untersuchung hier ein rein negatives blieb.

Mehr Ausbeute gewährte das städtische Archiv, wo sich außer den verzeichneten Handschriften mehrere Saalbücher aus dem 14. und 15. Jahrh. und auch Urkunden vorfanden. Ein Copialbuch aus den Jahren 1279—1311 war an das kgl. Reichsarchiv entliehen. Die Sammlungen des historischen Vereins, bei Herrn Regierungsrath Wiesend aufgestellt, enthalten eine reiche Münzsammlung, aber nur wenige ältere Handschriften. Unter Letzteren befand sich ein Schwabenspiegel (Land- und Lehenrecht), 1479 geschrieben.

Handschriftenverzeichnisse*).

Handschriften der Heller'schen Sammlung auf der kgl. Bibliothek zu Bamberg.

(Alle diese Mss. sind J. H. bezeichnet, welches jedesmal der betr. Zahl vorzusetzen ist.)

I, 1. s. XVI. fol. Briefe und Abhandlungen aus der Reformationszeit.

I, 2. s. XVI. XVII. fol. ähnlichen Inhalts. Abschriften.

I, 3. s. XVI. fol. Streitschriften aus der Zeit des Concordienstreites, besonders von Spangenberg und seinen Gegnern. Hieran schließen sich auch I, 38; II, 90 und II, 118.

*) Auf eine genaue Angabe der Bezeichnung der beschriebenen Cod. mußte häufig verzichtet werden, da eine solche oft nicht vorhanden, oft zu ungenau war. — Die mit * bezeichneten Handschriften wurden für unsere Zwecke näher in Betracht gezogen.

I, 10. s. XVIII. 479 beschrieb. Bll. Abschriften auf Nürnberg bezüglicher Urkunden, vorzüglich des 14. und 15. Jahrh.

I, 17. c. chart. s. XV. fol. Im Anfange fehlt Mehreres. — f. 3a: Diss hernachgeschriben jst die satzung der herrn vom oberenrat, was ein itzlicher ynwoner geistlich oder werentlich zu Wirtzpurgk der stat den sneyderen daselbst von einem ydem cleyde zu lone geben sölle vnd der sneyder zu machlone nemen sölle etc. Vom J. 1477. — f. 4a: Item vff den tag do k. m. zu Franckfurt gewest mit den hernachgeschriben fursten grauen vnd herren etc. anno etc. lxxx sexto — stimmt nur zum Theil mit den beiden Verzeichnissen bei Müller Reichstagstheat. Friedrichs III, VI, 2 u. 3 ff. Es ist indeß nur Ein Bl. hievon erhalten, zwei folgende sind herausgerissen. Dann f. 5a — 162b von einer anderen Hand sec. XV. in. die Reisebeschreibung Johanns von Mandeville in der Uebersetzung des Otto von Dyemeringen, Domherrn zu Metz. Mit gemalten Initialen. Der Titel lautet: Hie hebt sich an das buch das man den lantferer heist — f. 163 — 164a *ein erzählendes Gedicht über die Hinrichtung des Niklas Muffel zu Nürnberg 1469*). — Am Anfang und Ende des Cod. finden sich f. 1, 2, 164b *Bruchstücke einer Würzburger Chronik aus dem 15. Jahrh.

I, 18a—b. s. XVIII. fol. Geschlechtsbuch der Pömer (in Nürnberg), mit sorgfältigen Abbildungen der Siegel, Grabmonumente und Todtenschilde.

I, 22. C. ch. s. XVI/XVII. 4to. 52 Bll. Am Anfange und zu Ende fehlen einige Bll. f. 1: „Des Marggraüen (Albrecht Alcibiades) Bestallung vber zweyhausent Pfert — Verzaychnus, Statt, vnd artickhul, darauff wir dann, denn Hochgebornen albrechtenn, Marggrauen zu Brandenburg ..... zu vnnserm Oberstenn vber 2000 gerusster Pferdt, vnd Rahsigen verorttnet vnd Bestelltt habenn.“ 10. Juni 1546. Folgen mehrere kaiserliche Bestallungen aus derselben Zeit, Instruktionen militärischer Art u. dgl. Auch Formeln hiefür.

---

*) Neuerlich aus dieser Handschr. abgedruckt von C. Höfler im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1858. n. 1 u. 2.

I, 28. chart. s. XVI. fol. Jörg Hallers (in Nürnberg) Stiftungsbuch, c. 1530 angelegt und bis an's Ende des Jahrh. fortgesetzt.

I, 29. chart. s. XVI. fol. 190 Bll. „Abschrifftbuch Albrechten Schewrln vnnd seiner geschwistret Lehen vnnd kaufbrief, vertreg, Rechnungen, Schulduerschreibungen, Quittüng, Inuentarien, Judicien ꝛc. Durch mich Doctor Christofen Schewrln Jrs vatern seligen brudern angefanngen den 21. Septemb. 1532." Mit einer von Christ. Scheurl selbst geschriebenen und an seinen Vetter, Albrecht Scheurl d. Jüng., gerichteten Vorrede. Das Ende fehlt.

I, 30. Nürnberger Chronik bis 1599, fortgesetzt bis 1601.

II, 40. s. XVIII. fol. Sigmund Meisterlins Exaratio rerum gestarum incl. civit. Newronberg., nebst einer im 18. Jahrh. entstandenen deutschen Uebersetzung, die sich — im Gegensatz zu Meisterlins eigener Uebersetzung — genau an das lateinische Original hält.

II, 57. s. XVIII. fol. Ebendiese Uebersetzung Meisterlins, ohne den lateinischen Text.

II, 44. s. XVII. fol. Lor. Fries, Würzburger Chronik. Die Handschr. geht nur bis 1411.

II, 45. c. chart. s. XVI. fol. *Erfurter Chronik des Cunrad Kelner zum gulden Rade.

II, 47. s. XVIII. fol. Viele Blätter fehlen. Kollektaneen zur Geschichte von Schweinfurt, gesammelt von Joh. Kasp. Bundschuh. Z. Th. Autograph des Verf. Enthält auch kurze Regesten der Stadt.

II, 51. s. XVIII. fol. „Jahr Bücher von Schweinfurt. Aus mehreren geschriebenen Nachrichten zusammengetragen und von 1788 fortgesetzt von M. Joh. Kasp. Bundschuh, Diac. u. Prof. ling. hebr." — Auch hier fehlen viele Blätter.

II, 52. s. XVI. fol. f. 1—129 *Nürnberger Chronik bis 1558. Stimmt mit Ms. Germ. f. 685. der kgl. Bibliothek zu Berlin und mit Ms. n. 6. der Handelsbibliothek zu Nürnberg. Dann mit neuer Foliirung: f. 1—24 *Bruchstück einer Rotenburger Chronik, und nachdem die zwischenliegenden Blätter leer geblieben: f. 47—374 *Nürnberger Chronik bis 1564.

II, 53. s. XVII/XVIII. fol. maj. Verträge Nürnbergs mit den Burggrafen, mit den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Würzburg, Verträge rücksichtlich der Oberpfalz, Pfalzneuburg und insbesondere der Veste Rotenberg (letztere erst seit 1523), der Stadt mit dem deutschen Orden u. A. Die Verträge mit den Burggrafen bringen einige Ergänzungen zu den Mon. Zoll. Die Urk. Mon. Zoll. II, 499 ist hier ganz copiert.*)

II, 58. s. XVI. fol. Würzburger Chronik bis 1526. Unvollständ. Auf der Rückseite des Titelbl. die Namen der Familien, welche die 4 Stiftsämter bekleideten, und das Datum: 1539. Tertia Decembris. Die Jahre 1442—1518 fehlen.

II, 59. Die Handschrift stammt aus der Ebnerschen Bibliothek (cat. Bibl. Ebner. vol. V. p. 75. n. 127; vgl. J. Heller, Beiträge zur Kunst- und Literaturgesch. S. 6 n. 2) Kurz beschrieben wurde sie in Pertz Archiv IX, 549. Wir behalten uns eine ausführlichere Besprechung dieser und einer mit ihr verwandten Weimarer Handschrift vor.

II, 59. e. s. XVI. ex. fol. Nürnberger Chronik bis 1581. Von Einer Hand geschrieben. Dann folgen — nachdem sehr viele Blätter leer geblieben — die „Plünderung der Stadt Antorff", nach dem Bericht eines Augenzeugen über die Vorgänge vom 2. bis 11. November (des Jahres 1576), und eine Beschreibung des Leichenbegängnisses K. Maximilian II.

II, 65. chart. s. XVII. XVIII. fol. maj. Der Cod., dessen ganzer Inhalt sich auf Nürnberg bezieht, ist von verschiedenen Händen auf Blättern von verschiedenem Format geschrieben, und erst später zusammengebunden. Ein Theil davon ist wichtig, da er, wie es scheint ziemlich genaue, Abschriften verlorener Originalien darbietet.

f. 1 steht oben: „Ex Communicatione Christophori Löffelholz. Ex veteri membranaceo in der Losungstuben." Folgen bis f. 4 Auszüge aus der noch vorhandenen ältesten Gesetzsammlung Nürnbergs, dem sog. Bürgerbuch im Archive zu Nürnberg (lit. A).

*) Von den Verträgen in den Jahren 1350 und 1389 finden sich hier die burggräflichen Ausfertigungen, während in den Mon. Zoll. blos die städtischen stehen.

f. 7 „Extr. auß dem Alten Wandelbuch so auf Pergamenschrifft in der untern Registratur.“ Enth. die Bürgeraufnahmen der Jahre 1335—1448. Das Orig. ist verloren.

f. 18 Genanntenverzeichnisse, von denen die letzten (f. 28—30) gleichfalls einem Originale des 14. Jahrh. entnommen scheinen.

f. 31—32ª Urkundenextrakte aus einem Stadtbuche oder Copialbuche s. XIV. med. mit Angabe der Seitenzahlen des Orig.

f. 34—38 Pflicht der Genannten 1515.

f. 39—55 Genanntenlisten 1340—1519. Von derselben Hand wie f. 18—30.

f. 56—95 die Genannten von 1520 bis 1654 von derselben Hand wie f. 34—38.

f. 113ª: A. 1490 Jahr da schrieb ich Michael Beheim diß buchlein ab, von des alten Vlman Stromers Sel. buchlein. das liehe mir hanß haller am Kirchhof Sebaldi — folgt Ulmann Stromers Geschlechtsbuch und Verzeichniß der Zeitgenossen nach seiner zweiten Redaktion.

f. 123 Hans Haller's Abschr. desselben Geschlechtsbuchs mit seinen eigenen Zus. — Vollständiger in einer Abschr. s. XVI. in c. H. der v. Scheurl'schen Bibliothek zu Nürnberg. (f. 54—86.)

f. 129—165 Hansz hallers Buchlein. 1490. Dessen eigenes Geschlechtsbuch und Verzeichniß der Zeitgenossen. Dasselbe wie in c. H. der v. Scheurl'schen Bibliothek zu Nürnberg. (f. 88—132.)

f. 168—172. Von derselben Hand s. XVIII wie f. 113—124.

*Conrad Herdegen's Chronik von Nürnberg 1412—1479, lateinisch. Gedruckt bei Würfel, Nachrichten von der Nürnbergischen Stadt- und Adelsgesch. Bd. I. S. 227—247. Die Abschr. ist einer Handschr. des 15. Jahrh., wahrscheinlich dem Originale, entnommen und berichtigt den Druck an vielen Stellen.

f. 176: „Lazarus holzschuhers beschreibung der 1511 lebenden Personen in den Nürnbergischen familien.“ Die Urschrift derselben findet sich in dem Holzschuher'schen Geschlechtsbuche (chart. s. XVI in. fol. im Besitz der Frhr. v. Holzschuher'schen Familie); hier liegt uns die Abschrift einer 1562 durch Veit Holzschuher vorgenommenen Erweiterung vor.

f. 192 — 273. Hochzeitregister der Nürnbergischen Geschlechter aus dem 16. und 17. Jahrh.

f. 275—297. Necrologium der Parfüsser zu Nürnberg. Mit gemalten Wappen am Rande. Es ist dasselbe wie II, 69.

f. 300 bis zu Ende. Verzeichniß der Gestorbenen „den man zu sant Sebolt mit der großen Glocken gelewt hat“ von 1439—1517, von Seb. Schreyer Kirchenmeister († 1520) zusammengestellt. Mit späteren Fortsetzungen. Vgl. J. Heller, Beiträge zur Kunst- und Literaturgeschichte (Nürnberg 1822.), S. 7. n. 11.

II, 66b. C. ch. s. XVII. fol. *Nürnberger Chronik bis 1554 und zwei Bruchstücke von solchen. Dann Rathsverzeichnisse aus dem 17. Jahrh. und statistische Angaben über den Fürstentag von 1611.

II, 69. Das in Pertz, Arch. IX, 549. beschriebene Necrologium der Parfüsser zu Nürnberg.

II, 70. Der ebenda S. 548 beschriebene Anniversarius des Egidien-Klosters.

II, 72. c. ch. s. XVI. (XVII.) f. 6—8 der „Spruch“ vom schönen Brunnen zu Nürnberg. Von Hans Weber. 1587. Vgl. Anzeig. für Kunde der deutschen Vorzeit, 1854 n. 6 und 7. — f. 9–18 ein Gedicht (von Fr. Beer) über denselben Gegenstand, und aus demselben Jahre; gedruckt bei Waldau, Beytr. z. Gesch. der Stadt Nürnberg III, 226 ff.

II, 75. c. ch. s. XVI/XVII. fol. 18 Bll. *Einritt K. Ferdinand I. zu Nürnberg 1540, und K. Karl V., Febr. 1541.

II, 79 ist der bei Pertz, Arch. IX, 548 beschriebene Cod. mit der Ordnung S. Georgen Schilds u. s. w.

II, 80 der ebenda IX, 549 beschriebene Cod. über den Collegialtag v. 1611.

II, 92. s. XVI. XVII. fol. Nürnberger „Raths-Verlas“ Buch. 1591—1605.

II, 97, n. 8. s. XVIII. Abschrift des unter II, 65 und II, 69 genannten Necrologiums der Parfüsser zu Nürnberg.

II, 127. s. XVIII. fol. 812 S. Lor. Fries, Würzburger Chronik. Die Hdschr. geht nur bis 1349.

II, 128. fol. max. s. XVI. 121 beschr. Bll. Copialbuch der Schedel'schen Lehen.

II, 134. ch. s. XVI. fol. 46 Bll. Ein Theil dieser Hdschr. scheint verloren. Das Erhaltene enthält die *Ordnungen und statistischen Angaben aus dem ersten Markgrafenkrieg, welche sich sonst dem Kriegsberichte Erhard Schürstabs, der vielleicht hier vorhergieng, einverleibt finden. Die beiden letzten Bll. sind leer geblieben.

II, 137a. ch. s. XVIII. fol. Schweinfurter Chronik bis 1599 (wahrscheinl. von Nikod. Schön) mit späteren Zusätzen. Dann: *Kilian Göbels „Kurtze und Summarische Erzehlung Wie Marggraff Albrecht die Stadt Schweinfurth im Land zu Franken Anno 1553 den andern Pfingst-Tag eingenommen ..... in Summa was sich in undt außerhalb der Schweinfürthischen Belagerung von Tag zu Tag zugetragen und wie endtlich die Stadt gantz ausgebrandt worden.“ Der Verf. war Augenzeuge und hat 1582 geschrieben. Gedr. bei Reinhard, Beiträge zur Hist. Frankenlands. II, 209—258, ebenfalls nach einer spätern Hdschr.

II, 137b. ch. s. XVIII. fol. Stimmt mit II, 137a. Nach (Schöns) Schweinfurter Chronik folgt *Kil. Göbels „Kurze und Summarische erzehlung, was sich im Krieg zwischen Marggrafen Albrechten und den Bundsverwandten in Land Franken zugetragen“, wie in dieser Handschr. der verneuerte Titel lautet. Am Ende: Actum die 11. Julio A. 1582. A. 1744 d. 11. Oct. Kilian Gobel den Nachkomen zum besten aufs Papier gebracht. Folgt eine Zeichnung von Schweinfurt und mehrere leere Bll.

II, 139. ch. s. XVI/XVII. fol. Zuerst ein Bruchstück einer Nürnberger Chronik, das nur die früheſten Zeiten behandelt, dann eine Nürnberger Chronik von 1579—1599 (16 Bll.).

II, 144. ch. fol. „Centh ordtnung Der Centh Hohen Aich vnd Beschreibung derselben anno 1596.“

II, 146. ch. s. XVI. ex. fol. *Nürnberger Chronik bis 1560. Scheint nicht vollständig.

II, 148. ch. s. XVI. ex. Nürnberger Chronik von G. D. Bis 1594.

III. 4. ch. s. XVI. ex. fol. 177 Bll. *Nürnberger Chronik bis 1573.

III, 5. ch. s. XVI. ex. fol. 228 Bll. *Nürnberger Chronik bis 1573. Mit späteren Zusätzen.

III, 6. ch. s. XVI. fol. *Nürnberger Reimchronik bis 1570. Wahrscheinlich von Jak. Ayrer d. Jüng. Uebereinstimmend mit dem

Ms. Gotha f. m. 534. Der dort vorhandene Titel und die Widmung scheinen hier herausgerissen zu sein. Der Cod. hat 120 beschriebene Bll. und ist mit gemalten Wappen geziert. Ohne Zweifel dieses Ms. meint Heller, Beiträge zur Kunst- und Literaturgesch. S. 7. n. 9.

III, 7. ch. s. XVII. fol. Nürnberger Chronik bis 1611, fortgef. bis 1633.

III, 12. ch. s. XVI/XVII. fol. „Albrecht Dürrers, und seiner Eltern Herkommen, Leben und Sterben, von Ihme selbsten also beschrieben. Anno Dom. 1524.“ Anf.: „Ao. 1524. Nach Weihnachten in Nürmberg.“ — „Ich Albrecht Dürrer der Jünger hab Zusamen tragen auß meines Vatters Schrifften, von wannen er gewesen sei, wie er herkumen und blieben, und Geendet Seeliglich, Gott sej Ihm und uns gnädig.“ — Nach einem verneuerten Ms. abgedruckt bei Campe, Reliquien von Albrecht Dürer. S. 1—9. Zwischen f. 7 und 8 ist ein Blatt herausgeschnitten. Dann: „Erzehlung, deß hochberühmten Albrecht Dürers herkommen und Ruhmwürdiger werckhe.“ Folgt eine spätere Lebensbeschreibung und mehrere auf Albrecht Dürer bezügliche Schriftstücke. Eine Handschrift gleichen Inhalts findet sich zu Nürnberg. Bibl. Will. III, 916.

III, 13. ch. de a. 1676. fol. *Chronik von Neumarkt in der Oberpfalz, abgeschr. 1621 durch Abraham Eßlinger (vgl. Stadtarchiv Neumarkt) und hier aufs Neue copiert, mit Angabe der für nöthig befundenen Aenderungen. Die Chronik springt vom Ende des 14. Jahrh. auf den bayrischen Krieg (1504) über, dessen Erzählung allein gleichzeitig sein dürfte. Die Verse des Joh. Prusch über den Ursprung der Stadt scheinen hier gekürzt zu sein.

III, 24a—e. 5 Bde. 4to. Abschrift einer *Nürnberger Chronik bis 1563. Wahrscheinlich unvollständig.

III, 40. ch. s. XVII. in. 4to. Auszüge aus den jetzt größtentheils untergegangenen Pergamentbänden, welche Nürnbergische Gesetze und Verordnungen des 14. Jahrh. enthielten. Die vorliegenden Auszüge enthalten Bürgeraufnahmen. Vgl. oben Ms. II, 65 — Hieran schließt sich die „Pflicht der Genannten“ v. J. 1561, und Verzeichnisse der Genannten vom 14. bis 17. Jahrh.

III, 46. ch. s. XVII. 4. Eine Chronik von Zwickau bis 1633 und 2 verschiedene Beschreibungen dieser Stadt aus dem 17. Jahrh., eine der letzteren1633 vom Oberkantor Laur. Wilhelmus verfaßt.

III, 50. ch. s. XVI/XVII. 4to. *„Vrsprung vnd anfang der Statt Nurmberg mit Iren alten geschichten, zum andern mal abgeschrieben vnd gebessert durch Antoni Creutzer Goltschlager zu Nurmberg.“ Es ist die Redaktion der Chronik Kreutzers mit der Kapiteleintheilung. Die Handschrift geht nur bis 1547 und scheint mehrere Abschwächungen erlitten zu haben. Der Cod. weist außerdem viele Lücken auf und ist durch Tintenfraß sehr beschädigt.

III, 52. ch. de a. 1566. 4to. (Ant. Kreutzers) *Nürnberger Chronik bis 1542. Wahrscheinlich Abschrift von dem gleich zu nennenden Cod. III, 55. Am Anfang und gegen Ende Notizen aus den ersten Jahrhunderten der christl. Zeitrechnung. Zu Ende auch noch eine Relation über die Kirchweih zu Affalterbach (1502) und die Schlußworte: „Ende Dieses Buchs. Wer aber noch viell dareinn zu schreiben wers thun woltt.“ Dann mit anderer Tinte und lateinischen Schriftzügen: Johan Turris — vielleicht der Name des ersten Besitzers.

III, 55. ch. s. XVI. (de a. 1544—47.) 4to. 72 Bll. nebst einem Anhang s. XVII. bis f. 104. *(Ant. Kreutzers) Nürnberger Chronik bis 1542 (1547.) in ihrer früheren Redaktion. Wahrscheinlich die Reinschrift des Verfassers. Schluß: „Im. 1542. Jar da kaufften vnsere herrn vom Radt gemeiner statt. N. zu. Nutz vnd zu Ehren, denn stein der auch genandt wirdt der hilpolt stein. 5. meil wegs von der statt. N. mer allersperg den marck, mer haideck die statt mit Irenn Rechten vnd zugehorungen vmb hundert dausent vnd 72 tausent gulden vnnd. 2000. fl. der frawen zu hefft gelt der furstin, von hertzog hainrich Ein pfaltzgraff zu Neuburg.“ Hierauf folgt noch ein Nachtrag zum Jahre 1547 und chronikal. Notizen für die Jahre 1420—1455, ebenfalls Nürnberg betr. Dann von einer anderen Hand sec. XVI. Excerpte aus Osianders Schriften, welche sich auf die Stadt beziehen, endlich die werthlosen Aufzeichnungen s. XVII. auf anderem Papier.

III, 57. ch. s. XVII. fol. „Beschreybung der Reyß von Nurnbergk

auß in Niderlandt vnd Franckreich.“ Anf.: „Den 4 May Ao. 1619 Bin ich Jorg Christoff Behaim mit meinem Vetter Jacob im Hoff auch sambtt einem praeceptore mit namen Brandano Eggenbrechtt Wismariensi vngefehr zwischen 10 vndt 11 vhren vff der kleinen vhr vor mittag im Namen Gottes von Nürnbergk weggereist.“ Ende (f. 50): „darnach seind wir gereist nacher London Ist 10 Meilen.“

III, 62. ch. s. XVII. 4to. Geschlechtsbuch des Joachim Tezel. 1550. Fortges. bis in's 17. Jahrh.

III, 63. ch. s. XVII. 4. Nürnberger Chronik von 1600—1626.

III, 74. ch. s. XVI. 4to. 24 Bl. Eine wie es scheint gleichzeitige *Beschreibung der Belagerung Nürnbergs durch den Markgrafen Albrecht im J. 1552. Anf.: „Erstlich ist zuewisenn das sich ein erbar Ratth der statt Nürmberg mitt dem puntt vertragen vnd verglichen habenn auff den 13 aprillo Im 1552 Jar, dieweill der puntth vor Vlm nichtts schaffen kund, hatt er den marg. albrechtten“ ... Schluß: „Denn 8 augusto hatt Margraff Albrechtt mitt seinem anhang, vor franckhfurtt, mitt Schanden muessenn abziehen, vnd fur Mainzs gerucktt, dasselbs die pfaffen geblundertt, Nachmals gen Speir komen, das kamergerichtt auch zertrentt vnd geblundertt.“ — „Ende 1552.“

III, 76. ch. s. XVII/XVIII. 4to. Des Achatius Burggrafen zu Dona satyrische Beschreibung des Regensburger Reichstages von 1613.

III, 77. membr. et chart. s. XIV. ex. 4to. Die goldene Bulle Karl IV.

III, 85. chart. s. XVI. 4to. 56 Bll. Der ganze Cod. ist ohne Zweifel Abschrift von einer Handschrift des k. Archivs zu Nürnberg (membr. de a. 1506. — n. 59 der Chron.) Voran geht (f. 1—24) die Chronik Ulmann Stromers in ihrer späteren Fassung. Da die ebengenannte unserm Cod. zu Grunde liegende Handschrift falsch gebunden und dies vom Abschreiber übersehen worden ist, so muß hier auf f. 24: f. 40^{b} folgen, während f. 25—40^{a} auf f. 48^{a} einzuschalten sind. — f. 40^{b} beginnt eine *Nürnberger Chronik aus der Zeit Kaiser Sigmunds, welche hier bis 1441 fortgesetzt erscheint. Ihr Anfang ist bei Oefele, scrr. r.

B. I, 330,31 als Chronicon Noriberg. ab a. 1126—1399 nach einem lateinischen Excerpte Hartmann Schedels fehlerhaft abgedruckt. Vorliegende Handschrift (das Original im Nürnberger Archiv und diese Copie) gewährt den Text zwar nicht ganz unverderbt, aber doch in einer der ursprünglichen nahe stehenden Fassung. Zusätze einer Hand sec. XVII, welche unserer Handschrift gegenüber der von ihr copierten einen selbstständigen Werth verleihen, geben die Lesearten einer andern, bisher vollständig nur aus des Rathschreibers Müllner Abschrift in c. 6146 des germanischen Museums bekannten, Handschriftenreihe. Der Interpolator hat auch die richtige Aufeinanderfolge des Textes durch Verweisungen herzustellen versucht.

III, 87. ch. s. XVI. 4. f. 1—57. *(Anton Kreutzers) Nürnberger Chronik, verwandt mit III, 52; doch geht diese Hdschr. weiter, indem nach dem J. 1542 sich noch zu den Jahren 1544—48 Angaben finden. Hierauf folgen Notizen für die Jahre 1284 und 1559. Dann f. 57—74: „Des kriges vnnd verfolgunng des warenn gottlichenn wortts anfang im 1546 Jare vnnd wie solche vervolgung im 1548 Jar geendett istt wordenn." — f. 75—86 die satyrische „Passio" des Kurfürsten Johann Friedrich. 1548. — f. 87—92 eine Weisagung aus dem J. 1548.

III, 91. ch. s. XVI. Catalogus librorum Monasterij Egidiani. (Norimb.) Begonnen 1554, geendet 1555. Nebst einem andern aus dem J. 1570.

III, 124. Collectanea Brandenburgica. Handschr. des Ph. E. Spieß, aus dem J. 1771.

III, 127. ch. s. XVI. XVII. fol. Beglaubigtes Copialbuch über die Würzburgischen Lehenbriefe des Geschlechts der Lorber, angefangen 1591, fortgesetzt im 17. Jahrh. Die Urkunden beginnen 1412. — Einzelne halbvermoderte Blätter aus diesem Cod. finden sich im Faszikel III, 200.

III, 128. ch. s. XVI. fol. Anf. und Ende fehlen. Würzburgische Landtagshandlungen, aus den Jahren 1566 und 1576—1583.

III, 144. ch. de a. 1403. fol. Rechnungen des Stifts Bamberg von diesem Jahre.

III, 146. Ein Faszikel mit Originalakten Bamberg und Nürnberg betreffend. Aus dem 16. bis 18. Jahrh.

III, 189. s. XVI. fol. Copien von Urkunden das Stift Würzburg betreffend. Meist Kaiserurkunden.

III, 200. Unter andern Schriften zur Geschichte des Bauernkriegs enthält dieser Faszikel in einer Hdschr. s. XVII. 4to. die Chronik des Bauernkriegs im Bambergischen, welche Waldau 1790 aus einer Handschrift der Ebner'schen Bibliothek zu Nürnberg herausgegeben hat. — Außerdem finden sich hier Originalschreiben Ferdinands und des Truchseß von Waldburg über die Ausbrennung des Schlosses Hohenstaufen im Bauernkrieg.

III, 203a. s. XV. XVI. XVII. Ein Faszikel verschiedener Schriften und Aktenstücke, welche meist Schweinfurt betreffen, und wahrscheinlich aus dem Nachlasse des Dr. Höfel (Hofelius) stammen.

III, 215e. Nürnberger Chronik bis 1585. Einzelne Blätter fehlen.

III, 236. s. XVII. XVIII. Ein Faszikel mit 3 verschiedenen Handschriften von Joh. Neudörffers Verzeichniß der Nürnbergischen „Werckleute und Künstler“ aus dem J. 1547. Nebst anderen darauf bezüglichen Materialien. Vgl. die von Heller besorgte Ausgabe Neudörffers in den Beitr. zur Kunst- und Literaturgeschichte. (Nürnberg 1822.) S. 4 und 5.

III, 238. Ein Faszikel von Schriften und Aktenstücken vorzüglich den Concordienstreit in Nürnberg betreffend.

III, 245. Ein Faszikel verschiedenen Inhalts. — Hierin findet sich eine Abschrift s. XVII/XVIII von Ulm. Stromers Chronik und Geschlechtsbuch nach cod. 6146 des german. Museums, sammt allen von Müllner dort beigefügten Zusätzen. — Viele Aktenstücke beziehen sich auf den schmalkaldischen und den zweiten markgräflichen Krieg*).

III, 246. Faszikel. In demselben: s. XVI. 4. Der Anschlag zum Reichsregiment und Kammergericht aus dem Jahre 1522. — s. XVI. „k. M. Begeeren ann dj stennde der Crone Behaim.“

*) Ein invektives Schreiben von 1539 über die Einigung Nürnbergs mit dem Markgrafen Georg ist hier in der Abschrift erhalten, welche Jorg Vogler nach Nürnberg übersandte.

1543. — „Curtze Antzeig“ weßhalb der Kaiser das Regiment zu Augsburg verändert. 1545. — „Quietanntzen“ aus Anlaß der Türkenanlage im fränkischen Kreis. Von Nürnberg ausgestellt. 1537. 1542. — Jura et privilegia civitatis Spirensis. (Kopie einer Urk. K. Friedrich I aus dem J. 1172.) — „Ein Newe Heerpredig wider den Turckhen .... durch den Cantzlern zw Onoltzbach Doktor Sebast. hellern.“ 1541.

III, 247. Enthält Originalaktenstücke des 16. Jahrh. (meist Nürnberg betr.) und spätere Excerpte aus Saalbüchern Nürnbergischer Klöster und Anderem dgl. Außerdem noch: eine Abschrift s. XVIII. des Nürnberger Parfüssernekrologs, vgl. II, 69; die „Dorffs Ordtnung zue Kirch Aich. Renov. 1653.“ — Leine- und Stauchenweberordnung zu Bamberg. s. XVI. in. — u. A.

III, 271. ch. s. XVI. fol. Briefe an Kilian Göbel (den Schweinfurter Chronisten) aus den J. 1555—1576. Originale.

Manche der zuletzt erwähnten und andere hier nicht in Betracht gezogene Faszikel würden eine schärfere Sonderung verdienen, da hier vielfach Schriftstücke früherer Jahrhunderte unter Hellers Collektaneensammlungen zerstreut liegen, wie denn werthvolles Material auch für andere Gebiete der politischen und Kunstgeschichte in der Sammlung vorliegt, so z. B. die Correspondenz des Freiherrn Karg von Bebenburg über den Kölner Wahlstreit 1688, 89, und über andere Kölnische Angelegenheiten aus der letzten Periode des 17. Jahrh.

Handschriften des k. Archivkonservatoriums zu Bamberg.

Histor. Mss. n. 21. chart. s. XVIII. 364 meist nicht voll beschriebene Bll. *Jak. Schlemmer's „Historie der Belagerung der Stadt Hof Regnitz an der Sal.“ A. 1553. Geschr. 1574. Die vorliegende Abschrift ist von Longolius redigirt.

n. 22. ch. s. XVIII. fol. „Historische Collectanea von Stadt und Kloster Hof.“ Enthält auch eine Chronik der Stadt, die nur bis 1525 reicht, aber keine Spuren von Gleichzeitigkeit aufweist. Spieß bemerkte zu der Handschrift, daß es eine Abschrift der von Dr. Med. Jos. Monninger 1581—1583, als er das Plassenburger Archiv einrichtete, geschriebenen und im Ansbacher Archive aufbewahrten Collectaneen sei. Im Nürnberger Archive, das die meisten Bestandtheile

des Ansbacher 1821 zugewiesen erhielt, befinden sich indeß dieselben nicht, wie Herr Archivkonservator Baader versicherte.

n. 24. ch. s. XVIII. fol. f. 1—4 *Kitzinger Chronik von 1540—1546 den schmalkaldischen Krieg betreffend. — f. 5—200. *Jak. Schlemmers Geschichte der Belagerung von Hof.

n. 59. enthält Jos. Schleiffs Collektaneen zur Geschichte von Kulmbach, worunter eine Handschrift (sec. XVI. 4. 64 Bll.) der *Geschichte der Belagerung von Kulmbach (1553. 1554.) von Georg Thiel sich findet. Herausgegeben von Harleß und Caspari (Ansbach 1853.) nach 2 andern Handschriften, die jedoch nicht mehr in Händen ihrer früheren Besitzer zu Kulmbach waren, und auch sonst nicht aufgefunden werden konnten.

n. 72b. ch s. XV. ex. fol. — In nomine dom. hebt hie an die Cronica der Sanct Clarn ordens (zu Nurnberg) in der man findt zu welher zeit ir closter angefangen hat vnd was merckliher ding sich darinnen verloffen..... Geht bis 1480.

n. 265. Späte Abschrift von Königshofens Straßburger Chronik.

n. 303. ch. s. XVII. En. Widmanns Chronik von Hof, bis 1595. In lateinischer Bearbeitung bei Mencken, Scrr. rer. Germ. T. III. c. 629—772.

n. 377. chart. s. XVIII. fol. 14 Bll. *„Kurtze Vertzaichnus, wie es sich in der Belagerung der Stadt Bayreuth verloffen aus Friederichenn Avels damaln stadtschreibers alhie seligen Hannd nachgeschrieben, A. 1553.“ Vidimirte Kopie einer Handschrift s. XVI., welche sich 1779 auf der Bibliothek zu Ansbach befand.

n. 410. s. XVI. med. Aus dem Kloster St. Klara zu Bamberg. Beschreibung des Markgräflichen Krieges 1552.

n. 601. n. 1. chart. sec. XV. ex. fol. Ueberschrift: *Regenspurgischer hanndel. Enthält Briefe, Verhandlungen und Beschlüsse in Bezug auf die Herausgabe Regensburgs von Seite des Herzog Albrecht von Bayern im J. 1492. Der Cod. schließt sich gewissermassen an den im J. 1486 geschriebenen (jetzt im Reichsarchiv zu München aufbewahrten) Band, welcher die Uebergabe Regensburgs an den Herzog Albrecht betrifft. (Vgl. über den Letzteren Gemeiner, Regensburgische Chronik III, S. 685 n. 1392.) — Auch die übrigen Nummern des unter obiger Bezeichnung begriffenen Faszikels betreffen

dieselbe Angelegenheit, so daß ein sehr vollständiges Material über diesen Gegenstand vorliegt.

Handschriften der Raths- (Stadt-) Bibliothek zu Schweinfurt.

n. 8. ch. s. XVI/XVII. fol. *Schweinfurter Chronik 1377 bis 1478. In späterer Ueberarbeitung.

n. 18. chart. s. XVIII. fol. Chronik von Schweinfurt bis 1599. Dann: *Kilian Göbels Geschichte der Belagerung und Zerstörung von Schweinfurt 1553—1554. Am Ende: Actum d. 11. Julij A. 1582. Kilian Goebel den Nachkommen zum besten zu Papier geb.

Gefahr und Glück
hat Lieb und Tück.

Bausch. n. 228. ch. fol. *„Die Erffürdische Cronica von anfang A. Chr. 438 bis A. 1544.“ — Ern. Widmanns Höfer Chronik. Vgl. Handschriften des Bamberger Archivs, n. 303.

ch. s. XVII. fol. *„Historia der Belagerung der Stad Hof Regnitz an der Saal“..... durch „Jakob Schlemmern, der Zeit Schulmeister zu Hof.“

s. XVI/XVII. „Historia von fortgang vnd erhaltung des reformirten Predig Ampt Augspurgischer Confession in der christlichen Gemeine zu Hammelburg. Durch Georgium Horn. 1585.“

Handschriften des Stadtarchivs zu Kitzingen.

chart. s. XVII. (XVIII.) fol. 2 Bde. Chronik von Kitzingen, im 17. Jahrh. vom Stadtschreiber Rücklein zusammen getragen. In diesem Sammelwerke finden sich einige Abschriften und Auszüge älterer geschichtlicher Aufzeichnungen.

Bd. I. f. 283—338. Ein Auszug aus einer *Kitzinger Chronik mit Angabe der Seitenzahlen des Originals. Anf.: „A. 815. Closter Schwartzach erbaut.“ Ende (z. J. 1522): „Von Marggraff Casimirn verbotten, daß mann daß Landtgericht zu Würzburg nicht mehr besuchen solle: daß sich Burgermeister vnndt Rath zu Kitzingen beschwahrt. — Johann Taxoldt Caplan in die Handt gehawen.“

f. 340 und 341: *„Jacob Wernerts Bericht von alten gebäwen vnndt beschaffenheit der Statt Kitzingen: In den funffzehenhundert vnndt etzlich vnndt zwäntzigsten Jahren vffgezeichnet, wie vermuthlich.“

Bd. 2. f. 172—184. *„Beschreibung deß Baurnkriegs zu Kitzingen Anno 1525. durch hieronymum hamern qui tum temporis seditioni interfuit.“ Vollständige Abschrift. Gedruckt bei Georgii, Nachricht von der Stadt und dem Markgrafthum Ansbach (1732. 4to.) S. 109—121. nach 2 Handschriften, die nicht näher bezeichnet werden; und der letzte Theil nochmals aus einer fragmentarischen Handschrift des Haßfurter Stadtarchivs von Prof. Denzinger im Archiv des histor. Vereins von Unterfranken, Bd. IX, Hft. 3, S. 116—121. herausgegeben.

f. 255—262. „Extract Aufz weylandt herrn Friderichen Bernbecken gewesenen desz Rhatts vnndt Gerichts zu Kitzingen seeligen notatis Chronologicis: die Geistliche fürnemblichkeit zue Kitzingen betreffendt Ab Anno 1304 bisz 1565.“

n. 211. chart. s. XVI/XVII. fol. Wie es scheint das Concept einer Aufzeichnung über den Bauernkrieg, die vorwiegend Dokumentensammlung ist. Titel: „Hernach volgt die ergangen schwere beurische aufrur wes Jnn der Stat Kitzingenn sich verloffenn. auch vonn schrifftenn, widerschrifften, vnnd annder hanndlungen, vor, zu, vnnd nach, vermelter aller schwersten Jnnerlichenn aufrur ergangen sint.“ (sic)

n. 211*. chart. s. XVI/XVII. fol. Reinschrift der eben genannten Aufzeichnung.

Handschriften des k. Archivconservatoriums zu Amberg.

St. Amberg. Fasc. VIII. n. 484. Enthält *22 Aktenstücke, welche die Unterdrückung von M. Schwaigers Beschreibung (u. Chronik) von Amberg betreffen. Aus den Jahren 1564—66.

Pfalz-Neuburg. Fasc. XCVII. n. 2322. c. chart. s. XVII. fol. 21 Bll. *„Erczhelung von dem Bayrischen Krieg vnd sonderlich von der Sultzbachischen Belägerung der Behemen in Anno 1503.“ Von dem Zeitgenossen Christoff Friermann, wie die später geschriebene Vorrede berichtet, in Versen beschrieben. Gedr. in Christ. Vogelius, Beschreibung des Fürstl. Pfalzgr. Landgerichts Sulzbach. 1603; und daraus im Sulzbachischen Wochenblatt 1845 n. 12—20.

Handschriften des Stadtarchivs zu Amberg.

n. 2061. *Aktenstücke die Verfolgung von M. Schwaigers geschichtlicher Beschreibung der Stadt betreffend. Aus den Jahren 1565 und 66.

Fasc. XII. n. 114. Armbrustschießen zu Amberg, in Versen beschrieben 1527.

Fasc. XII. n. 115. „Ain spruch von vergangen Schiessen so In der Löblichen Stat Lanndshuet ist beschehen.“ (Wolfgang Schmalzl.) 1549.

„Das gehalten Schiessen zu Sultzbach.“ 1550. In Versen.

c. membr. s. XIV. et XV. fol. Privilegienbuch der Stadt.

c. s. XIV: Amberger Stadt- und Bergwerksrecht de a. 1347.

Handschriften des Stadtarchivs zu Neumarkt.

C. ch. s. XVII. fol. maj. Der Cod. ist betitelt: „Urkundenbuch der Stadt Neumarkt.“ — f. 43: *„Chronica vbern verlauff, mit der obern Churfürstlichen Pfalz in Bayrn Statt Neuenmarckht, vnnd etlicher benachbarten orten, vnd Personen abgeschrieben anno 1621.“ Es folgt eine Widmung des Abschreibers Abraham Eßlinger, kaiserlichen Notars, an „Wilhelm Ehrnreuter, vff Wäpperstorff, Churf. Pfaltz Verwalter vnd Richter zur Seligen Porten, vnd Theodoro herthesheimb, seinen Aiden, als ersten Bewohnern, Diszes widerumb neu auf gebauten adelichen Schloszes Wäpperstorff“. Der Abschreiber sagt darin, er habe das alte sehr verletzte Exemplar, welches nicht ihm gehörte, den genannten Herren nicht überschicken können, um aber doch ihrem Wunsche zu genügen, habe er es „in der eil außgeschriben“. Der nun folgenden Chronik, die nicht gleichzeitig ist, gehen aus dem Lateinischen übersetzte Verse des Johann Prusch über den Ursprung der Stadt Neumarkt voraus. — f. 56b: „Vom vberzug vnd Belägerung der Statt Neuenmarckht“ Anf.: „Im Jar. 1504. fieng sich ein Krieg an, mit Herzog Albrecht von München, vnnd mit Herzog Ruprecht, einem Sohn des Pfalzgraf Friderichs am Rhein, vnnd daß war die Vrsach“ ꝛc. ꝛc. Schluß: (f. 67a.) „Den die von Nürnberg haben mit eisen Kügeln zu sechzig vnd sibenzig Pfunden in die Statt Neuenmarckht so sehr geschoßen, alß vor kheiner Statt in Teutschlandten in solcher Zeit beschechen. So vil von dem was sich maistenthails in der Statt zugetragen.“ Diese Beschreibung der Belagerung ist offenbar eine von der vorausgehenden Chronik unabhängige Aufzeichnung und dürfte sich vielleicht

als gleichzeitig erweisen. — f. 69* folgt noch ein Auszug „auß der Nürnbergischen Cronica“ über denselben Krieg.*)

Curr. Reg. Titl. V. no. 4. Fach 30. Abschr. aus dem J. 1837: *„Beschreibung deſs Bayrischen Kriegs“. Ebenfalls Geschichte der Belagerung von Neumarkt im Jahre 1504, doch nicht dieselbe, wie die ebengenannte. Das Original soll sich in Schwabach finden und scheint aus mehreren Stücken zu bestehen.

Handschriften des Stadtarchivs zu Regensburg.

M. h. n. VIII. enthält einige Aktenstücke, welche die Besitzergreifung und Rückgabe Regensburgs durch Herzog Albrecht von Bayern betreffen. Aus den Jahren 1490—1500.

M. h. n. XLVIII. *Eppingers Collektaneen zur Geschichte von Regensburg (Vgl. Gemeiner Reg. Chron. I, 529, 557 u. a. a. O.), darunter ein Bl. s. XVI. in schmal fol. mit auf Regensburg bezüglichen chronikalischen Angaben für die Jahre 1134—1491; auf einem anderen Bl. s. XVI. Notizen für die Jahre 1501 und 1535.

M. h. n. VII. c. chart. s. XV. fol. 390 Bll. „Merkzettel“ für die Jahre 1455—1477. Ein mit vielen geschichtlichen Nachrichten ausgestattetes Rathsprotokoll der Stadt. (Vgl. Gemeiner Regensb. Chron. III, 384. n. 713. 421 n. 804).**)

Im M. h. n. L. Convol. C. (III) findet sich neben chronik. Notizen, welche Regensburg und die Jahre 1147—1275 betreffen, in einem Hefte von 4 Bll. s. XVII. eine kurze *Chronik für die Jahre 1546—1552. Anf.: „Ano. 1546. hat alhie zu Regenspurg ein Reichstag sollen gehalten werden“.... Ende: „noch hat ein Erbar Rath sich nicht schreckhen lassen, sonder steiff bey der Kay. May. ge-

*) Die Handschr. wurde von Löwenthal in seiner Geschichte von Neumarkt, und von H. Holzschuher, die Belagerung von Neumarkt im Jahre 1504. (Neumarkt, 1838) benützt, ohne daß die Quelle von einem der Genannten kritisch beleuchtet worden wäre.

**) Dieser wichtige Cod. war schon zu Gemeiners Zeit nicht mehr vollständig (Vgl. Reg. Chr. III, 631, n. 1297.) und hat seitdem noch mehr eingebüßt. (Gemeiner zählte noch 412 Bll.)

halten.“ — endlich auf 2 Bll. eine „Kurtze Verzaichnus Der Meutterei vnd Aufruhr deren sich das Kriegsvolk, so alhie in Besatzung gelegen, gegen ihrem aigmen (sic) Obristen vnd haubtleuthen darzue auch wider die Burgerschafft vnderstanden. Ao. 1546.“

chart. s. XVIII. fol. *Bruchstück der Regensburger Chronik eines Geistlichen aus Tegernheim. (Vgl. Handschriften des hist. Ver.) Es sind hier nur die Jahre 1531—1541 erhalten und in diesen finden sich Auslassungen, wie auf S. 30. 31. 35. 43.; nach S. 36 ist ein Blatt ausgefallen, welches den Schluß des Jahres 1540 und den Anfang von 1541 behandelte.

M. h. n. XLIX. fol. Adversaria Regynoburgensia coll. a J. Fr. Haeberle, reip. consil. a. 1753 sqq. Dem sehr umfangreichen Bande sind eine ganze Reihe von Aktenstücken eingereiht, z. B. die Ordnung des Regiments vom Jahre 1500, und die von 1514, Auszüge aus dem „weißen Stadtbuche“ u. dgl.

Handschriften des histor. Vereins von Regensburg und der Oberpfalz.

chart. in membr. fol. „Rechenpuch bey Hansen Kastenmayr lantschreiber in Niederbayern.“ 1424 begonnen. Vgl. Gemeiner Reg. Chron. II, 433.

chart. s. XVII/XVIII. fol. *Regensburger Chronik bis 1544. Scheint nur ein Theil einer späteren Chronik zu sein.

chart. s. XVIII. fol. Ulrici Cerdonis Compendium histor. de sacris catholicis antiquitatibus inclutae urbis Ratisbonae et primo fundatione plurium monasteriorum tam intra quam extra moenia existentium. 1499. Am Ende: Transcripsit Grunewaldus hocce compend. a. 1612. et ego Gerhardus Mathaeus Pfaffreuter Syndicus et Registrator. A. C. 1724. d. 9. Mai.

chart. s. XVIII. 8°. 20 Bll. *Regensburger Chronik bis 1519. Zwischen f. 14 und 15 ist eine große Lücke, wodurch die Jahre 1389 bis 1465 ausfallen. Jedenfalls ist die Chronik nicht vor der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. verfaßt.

chart. s. XVI. fol. Auf der Innenseite des Deckels stehen nach einem lateinischen Verse die Buchstaben: „L. W. p. V. C. R. —

9. maij." — f. 1 ist leer geblieben. f. 2 und 3 enthalten ein unvollständiges Register. f. 4 und 5 leer. f. 6—16. Fragment eines Holzschnittdruckes s. XV., die Wappenschilde fränkischer, bayrischer und schwäbischer Adelsgeschlechter darstellend, mit gereimten Wahlsprüchen und einer Jahreszahl bei jedem einzelnen. — f. 17 von kleinerem Format später eingefügt: "1522 Dij weil vor auch wappen vnd reimen hier einpunden sein disе darzue geschriben worden" — Reime, welche die Freunde der 1522 von Erzherzog Ferdinand zu Wienerisch-Neustadt Verurtheilten ausgehen liessen, nebst vorangeschickter Erzehlung von Ferdinands Auftreten und Entscheidung in der österreichischen Regentschaftssache. — f. 18ª eine verdeutschte Schenkungsurkunde des hl. Wolfgang. — f. 18ᵇ "Anfang der thumbkirchen zu Regenspurg." Kurze Notizen über Brände und Bauten des Domes. — f. 19—21 leer. — f. 23 beginnt jene *Regensburger Chronik von 1511—1543, welche Gemeiner Reg. Chr. IV, 211 u. a. a. O. die Widmannsche nennt, obwol er selbst den Irrthum ahnte, welcher in dieser Benennung liegt. Vgl. Gemeiner a. a. O. S. 535 n. 986. Wir kennen den Namen des völlig gleichzeitigen Chronisten nicht, nur wissen wir, daß er ein Geistlicher, wahrscheinlich aus Tegernheim gebürtig und zu Stadt am Hof wohnhaft war. Er ist ein Mann der alten Zeit: Form und Geist seines Werkes weisen uns in dieselbe zurück. Im Allgemeinen aufrichtig und gerade wird er leidenschaftlich in der Vertretung der geistlichen Interessen gegenüber der Stadt, und der alten Kirche gegenüber der reformatorischen Bewegung. In den Angelegenheiten der Stadt wohl unterrichtet und selbst daran betheiligt, für die ganze behandelte Periode Zeitgenosse und häufig Augenzeuge liefert er eine wichtige Quelle für die Geschichte der zu seiner Zeit schon tief gesunkenen alten Reichsstadt. Die vorliegende Handschrift ist das Autograph des Verfassers. — Anf.: "Anno dom. 1511 den 11. Junij was gar Ein groß grausam vngewitter von regenstaindlen. den merern taill hie ob der stat, zu prifling hat Es im kloster merklichen schaden gethan, an fiech vnd andern, in Einem parn 1111 (4) roß Ertrenckt., dij Maurn oben Imhoff am statt (sic) Ein gerissen" ... — f. 70ᵇ ist der Vertrag zwischen der Bürgerschaft und der Geistlichkeit im J. 1528 von anderer Hand geschrieben eingeschaltet, was der Verf. im Texte auch mit der Bemerkung erwähnt,

daß er die Abschrift collationirt habe. — f. 107 ist ein Druckblatt eingeheftet mit der Nachricht: „Welcher gestalt das weter zu Rom erschrockenlich eingeschlagen hat, den 13. tag Decembris anno 1537.“ Ebenso findet sich vor f. 146 ein gleichzeitiger Druck mit einer Prophezeiung vom J. 1543. — Ende: f. 154[a] (1543) „was Ein treffliche dapffere hochzeit tanzet auf dem rathaus den das weib was des alten purgersgeschlecht von Irer Muter Der lutterischen pfaffen vnd Jr kochen wasend dij fordereſten am Mal vnd tanz Alles Ein sonder truz.“ Die Blätter sind nicht alle voll beschrieben. Die einzelnen Absätze haben Ueberschriften, die mit rother Tinte gemacht wurden.

Es folgt für die Jahre 1552 – 1555 eine andere *Regensb. Chronik. Dieselbe ist ebenfalls gleichzeitig und im Autograph des Verfassers überliefert, nemlich jenes Leonhard Widman, den man wol irrig auch zu dem wahrscheinlich inzwischen verstorbenen Verfasser der früheren Chronik gemacht hat. Ersterer war — wie sich aus seiner Grabschrift in der Alten Kapelle und den sicher auf ihn bezüglichen Eingangs erwähnten Buchstaben am Deckel unsers Cod. ergibt — Priester an der Alten Kapelle zu Regensburg und starb am 30. März 1557. — Anf. fol. 154[b] von anderer Hand als die vorige: „Nach der gebwrdt Christi Jesu vnsers hayllandes Jm tausent funffhundert vnd zwey vnd funffzigisten Jar, was Sontag buchstab C. vnd B. was ein schalt Jar, hab Jch aber angefangen*) zu colligiern, vnd annotirn, was ich was glaubwirdgis in der Rinkhmaur vnd sonsten worhafftig erfarn hab, auffgezeichnet vnd obseruirt, Nyemand zu lieb oder zu leyd, wie Jch vor gott bezeug, ist hern faßnacht gewesen den 28. februarj, Ostertag den 15. Appril vnd so fort an.“ — f. 183[b] schließt die Chronik mit der Erzehlung eines Brandes beim J. 1555: ...„geschach warlich Gmainer Statt merkhlicher grosser schaden, tett auch der Prukh vast schaden wie es ist aus khomen weiß Jch nicht.“ Die Aufzeichnung erfolgte, wie sich schon aus dem Anfange ergibt succesive. Schon 1554 nennt sich der Chronist alters-

*) Man kann diese Worte auf eine Fortsetzung der frühern Chronik durch denselben Verfasser beziehen. Dem stehen aber die oben angeführten und andere Gründe entgegen. Eine Aufklärung dieses Widerspruchs muß das Resultat einer eingehendern Untersuchung sein.

müde und hat zum Jahr 1555 nur wenige Notizen mehr niedergeschrieben. — Es folgen im Cod. noch mehrere leere Blätter. — Die ganze hier beschriebene Handschrift ist in den Verhandl. des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. VII, S. 316, jedoch unter irriger Bezeichnung, aufgeführt.

chart. s. XVII. 4to. — p. 7: „Von der Stadt RegenſPurg.“ „Dieſe des Heil. Romiſchen Reichs Frej Statt RegenſPurg im Landt vor Zeiten von den Latteinern Vindelica vnd Rhetia secunda oder in ferio (sic) das iſt auf deutſch der ander oder Vnder Rieß, aber iezt ober vnd Nider Baiern genent wird“ ... kurze Einleitung. p. 8: „Anfang der Thum Kirchen.“ Dann beginnt noch auf derſelben Seite mit dem J. 1511 die *Chronik des Tegernheimer Geiſtlichen, deren Urſchrift im vorgenannten Cod. beſchrieben worden. Hier finden ſich im Vergleich mit jener viele Lücken, ſo fallen die Jahre 1517, 1520, 1522 ganz aus, 1515, 1519, 1521, 1523, 1524, 1525, 1526 und 1527 ſind nur unvollſtändig gegeben. 1528 bricht dann die Handſchrift an der Stelle ab, wo die Copie des Vertrages zwiſchen Stadt und Geiſtlichkeit folgen ſoll. Das letzte nur zum geringeren Theile erhaltene Blatt gewährt kurze Notizen zu den Jahren 1551 u. 1565. Ueberſchriften finden ſich in der Handſchrift nicht: ſie iſt in fortlaufendem Texte geſchrieben.

chart. sec. XVIII. fol. 67 beſchr. und 5 leere Bll. in loſen Heften. Enthält die *Chronik des Tegernheimer Geiſtlichen, welche auf dem neuen Titel irrig „Leonhardt Widemann Chorherren bei St. Johannis Stift“ zugeſchrieben wird. Der alte Titel lautet (f. 2ª): „Verzaichnus ettlicher alter glaubwürdiger Hiſtory vnd Geſchicht fürnehmlich der uhralten des Heyligen Römiſchen Reichs Frey Statt RegenſPurg vnd andern Orthen.“ Hierauf: „Anfang der Thumb Kürchen Zue RegenſPurg.“ Dann beginnt noch auf derſelben Seite die Chronik. Auch in dieſer Handſchrift finden ſich nicht unbeträchtliche Lücken, doch fehlt nicht ſo viel wie in der ebengenannten. Einige Angaben ſtehen bei andern Jahren, als in der Urſchrift. Mit dem Religionsgeſpräch zu Regensburg im J. 1541 bricht die Handſchrift ab. Einzelüberſchriften finden ſich vor.

chart. s. XVII. 4to. f. 1—14 enthalten eine Regensburger Chronik bis 1586. — f. 15ª: „Von der Stat RegenſPurg“ — folgt die-

selbe Einleitung wie in der oben beschriebenen Handschrift s. XVII. — f. 15ᵇ: „Anfang der Thumkirchen zue Regenspurg.“ f. 16ᵃ beginnt die *Chronik des Tegernheimer Geistlichen. (f. 17—24 scheint von anderer Hand eingeschoben.) Auch diese Handschrift hat Lücken, welche meist mit denen der zuletzt beschriebenen übereinstimmen. Sie bricht ab beim Jahre 1528 nach Erzählung der Verhandlungen zwischen Stadt und Geistlichkeit. Ueberschriften finden sich nicht.

Eine im J. 1839 gefertigte Abschrift derselben Chronik stimmt zumeist mit der S. 36 beschriebenen Handschrift s. XVIII. Sie reicht bis 1529. Woher die Abschrift genommen wurde, wird nicht gesagt.

chart. s. XVII. Jak. Ganshorn, Chronika von Regensburg bis 1657.

Handschriften des Stadtarchivs zu Straubing.

Städt. Arch. Schachtel n. 18. (darin Ms. n. 224.)

chart. sec. XVII. fol. 16 Bll. Eine *Chronik der Stadt: abgefaßt wol in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., geht aber nur bis 1501 herab. Aventin wird benützt und citirt.

Anf.: „Daß loblich fürsstenthumb Bayrn So von anfanng Vindelicia gehaissen, würdt nunmehr gethailt, in zwene Vnnderschiedliche Thaill, alß nemblich Obern- vnnd Nidern Bayern, darinen seint vor alten Zeiten vier haubtstett aufgericht worden, München, Landtshuet, Straubing, vnnd Burghausen“ ꝛc. Das 14. Jahrh. beginnt f. 8ᵃ. Schluß: „Anno 1492. Hat mann St. Jacobs Kürchen gewelbt vnnd mit herrlichen Pfeillen aufgefiehrt.

Von einem groſsen Gewäſser.

Anno. 1501. An vnnser Frauen Himmelfarth ist die Thonau bis an den SPitall-Thor gangen.“

Die Handschr. ist von Sieghart (Gesch. v. Straub. 1833—35.) als „Ms. von Straubings Merkwürdigkeiten n. 2.“ benützt worden. Das von demselben Autor angezogene „Ms. von Straub. Merkwürdigk. n. 1“ stammt aus dem 17. oder 18ten Jahrh. und befindet sich ebenfalls im Stadtarch. zu Straubing (unter gleicher Archivsbezeichnung).

Von Rud. Rocpeck, Annotationes Straubinganae (A. 1364) fand sich hier keine Handschrift vor.

Handschriften des Stadtarchivs zu Passau.

Eine Reihe von Bänden in kl. fol. auf Perg. enthält Copien von den die Streitigkeiten des Bischofs mit der Stadt betreffenden Aktenstücken. Dieselben sind gleichzeitig und ohne Zweifel von hohem Werthe. Der erste dieser Bände (gez. A. u. [4] chart. s. XIV. XV. 119 Bll. trägt auf der Außenseite die gleichzeitige Aufschrift:

Jmm veld zu Behm pro et contra
Jtem der Anslag wider dy hussen etc.

Dann von 2 späteren Händen:

Jrrung zwischen der Stat vnnd Bischoff und:

Bede strittig handlung, die sich mit Bischof Georgn vnd Bischof lienharten gegen der Stat verloffen.

Werden die Aktenstücke nicht wörtlich mitgetheilt, so finden sich statt derselben genaue Berichte oder Auszüge.

ch. s. XVIII. fol. (18 Hfte.) Casparis Bruschii Abhandlung Von denen Städten Lorch, und Paßau, dann den Erz-Bischöffen und Bischöffen diser beeden Orthen.

Handschriften des städtischen Archivs zu Landshut.

B. IX, 1. chart. s. XVII. fol. *„Johann Vetteri Fasti consulares Landishutani 1439". Auf dem ganz neu hinzugefügten Titel wird diese Handschrift des Joh. Vetter als ein Auszug bezeichnet und bemerkt, daß sie wahrscheinlich der Familie Glabsperger angehört habe. Anf.: „Rath gesetzt zue Geörgi A. 1439." — „Hannß Perger Oberrichter." S. 147 findet sich die Schlußstelle des Druckes bei Oefele (I, 779.) ohne das Verzeichniß der Rathsherrn von 1504. Dann folgt: „Als hertzog Geörg in bayrn das vorgige Jar ohne Mans Erben verstorben vnd das Land seinem Tochterman dem Jungen Pfaltzgrauen ruperto vbergeben hat, wolt Albertus, als rechter Erb von vätterlicher lini nit gedulden, hat siech in bayrn der khrieg erhebt, da fiel Khaiser Maximilianus der erst, dem hertzog Albrecht bei, vnd rupertum, vnd auch seinen vattern Churfursten p' ilippum wegen Jhres vngehorsams in die Acht erkhlert, ist ihr Land gannts Jemerlich verwiestedt worden, ward als Albertus quartus regierender Fürst in bayrn bis Ao. 1508. da er gestorben." (Am Rande von spä-

terer Hand: „daß yhl mueß gestrafft werdten.“) — Hierauf bringt die Handschrift fast nur mehr zu jedem Jahre die Rathswahlen. 1516 wird der Tod des Stadtschreibers „hanns vetter“ berichtet, und in der Folge sind hie und da Urkunden oder Ordnungen eingeschaltet. Beim J. 1606 schließt endlich die alte Hand mit dem Tode des Bürgermeisters „Virgilli Glabspergers“. Eine spätere Hand sec. XVII. hatte schon bisher zuweilen Zusätze beigefügt; im 18. Jahrh. wurde das Verzeichniß selbst noch einmal fortgesetzt.

c. membr. sec. XIV. Stadtrecht Kaiser Ludwigs und Rathsbeschlüsse.

chart. s. XVII. Beschreibung des „Schwedenkriegs“ um Landshut.